

Die Vision: Ein Gipfel für Kinder der Freiheit

Bewegung Verein für Freiheitswochen gegründet

Von unserer Redakteurin
Beate Au

■ **Kreis Ahrweiler.** Aufbruchstimmung in der ehemaligen Synagoge in Ahrweiler. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gründeten 33 Mitglieder am 8. Mai hier den Förderverein „Ahrweiler Freiheitswochen“. Die Idee: Unter dem Motto „Freiheitswochen – Freiheit und Frieden durch Begegnung und Dialog“ sollen jährlich themenbezogene Veranstaltungswochen zwischen Karneval und Ostern mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten die unterschiedlichsten Facetten der Freiheits- und Friedensproblematik aufgreifen und damit einen aktiven Beitrag zum toleranten Miteinander liefern. Geplant ist in diesem Rahmen die Verleihung eines Freiheitswochen-Preises an national oder international anerkannte und verdiente Persönlichkeiten oder Institutionen im Bereich der Freiheits- und Friedensinitiativen.

Als Projektleiter hält Wolfgang Grambs, ehemaliger Generalstabs-offizier, Unternehmensberater und Leiter der Lükex-Übungen für Krisenmanagement, die Fäden in der Hand. Initiator und geistiger Vater ist Andreas Wittpohl, Geschäftsführer des Ahrtal-Tourismus. Er erhofft sich von den Ahrweiler Freiheitswochen einen Impuls, der Menschen nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern auch darüber hinaus bewegen wird, im Kreis Ahrweiler am Erhalt von Frieden und Freiheit zu arbeiten. Ob Dokumentationsstätte Regierungsbunker oder Brücke von Remagen – hier gebe es authentische Berührungspunkte,

und einen Bogen zu spannen“, erklärt Wolfgang Grambs. Ein Schülerwettbewerb zum jährlich wechselnden Leitthema wird die Jugend einbinden. Aber auch Jugendcamps sind vorstellbar. „Warum sollen junge Menschen nach Israel in einen Kibbuz fahren? Sie können auch hier Friedensarbeit leisten“, finden die Akteure. Der Verein ist offen für Mitglieder und Institutionen. Der Kreis will dabei sein, und als Sponsor sitzt Coca-Cola Deutschland mit im Boot. Bereits 2016 sollen die ersten Ahrweiler Freiheitswochen unter dem Motto „Freiheit, die ich meine“ stattfinden.

Im Vorstand sitzen neben Horst Gies und Ghazel Wahisi: Dieter Franke (Sekretär), Christoph Münch (Schatzmeister), Elisabeth Prange (Presse), Klaus Liewald, Christian Lindner, Andreas Wittpohl und Ulrich van Bebber (Beisitzer).

Kommentar

Beate Au
zum Projekt Freiheitswochen



Ein ehrgeiziges Projekt

Wandern und Wein. Dafür ist das Ahrtal bekannt. Eine Genussregion, die Gourmetfestivals und Winzerfeste feiert. Doch da geht noch mehr. Ahrweiler Freiheitswochen heißt das ambitionierte Projekt, das Andreas Wittpohl, Ge-

Zeitgeschichte zum Anfassen. Wittpohl betonte, dass der touristische Aspekt dabei im Hintergrund stehe. Es gehe um den ethisch-moralischen Auftrag, die nachfolgende Generation zu sensibilisieren für das demokratische Erbe einer freiheitlichen Gesellschaft.

Die Islamwissenschaftlerin Ghazel Wahisi aus Afghanistan, die neben dem Vorsitzenden Horst Gies als zweite Vorsitzende im Förderverein fungiert, beobachtet die jüngsten Entwicklungen mit Sorge. „Deutschland ist meine Wahlheimat. Ich möchte nicht, dass wir die Freiheit verlieren. Sie ist nicht selbstverständlich“, meinte sie und findet es deshalb wichtig, diese Botschaft an die nächste Generation weiterzugeben, „zumal irgendwann die Zeitzeugen fehlen.“

Der Vorsitzende Horst Gies hofft auf viele Multiplikatoren, die die Ideen und Visionen der Freiheiter weitergeben und mit Leben füllen. Der Verein sei bewusst unpolitisch. „Es wäre schön, wenn überparteilich ein Zeichen gesetzt werden könnte“, so Gies. Die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind vielfältig. „Es ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freiheitswochen, sich nicht auf ein Thema zu fixieren, sondern Freiheit aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten

schaftsführer des Anrtaismus, mit viel Herzblut angestoßen hat. In erster Linie kein touristisches Projekt. Es geht um Größeres. Die Vision der Freiheiter klingt ehrgeizig: So wie Davos für Wirtschaftsthemen steht, soll der Kreis Ahrweiler für Frieden und Freiheit stehen. Wer wünscht sich das nicht – eine Kampagne für das tolerante Miteinander von Bürgern, Gesellschaften, Nationalitäten und Religionen? Viele engagierte Menschen im Ahrtal werden dafür ihr Bestes geben. Ob die Welt irgendwann auf das kleine Ahrtal schaut, bleibt abzuwarten. Klug ist es auf jeden Fall, die Marke „Ahrtal“ um eine neue Dimension zu erweitern und die vorhandene Infrastruktur für den historischen Erlebnisraum zu nutzen: Die Brücke von Remagen ist weltweit bekannt. Die Dokumentationsstätte Regierungsbunker im Ahrtal ist zum Besuchermagneten geworden. Im Hotel Lochmühle gibt es das Zimmer, in dem Konrad Adenauer und Charles de Gaulle den deutsch-französischen Vertrag aushandelten. Und in Ahrweiler kamen die ersten DDR-Flüchtlinge aus der Prager Botschaft an. Der nun gepflanzte Setzling könnte mit prominenter Pflege zum großen Friedens- und Freiheitsbaum wachsen.



Die Freiheiter formierten sich (von links): Wolfgang Grambs, Andreas Wittpohl und Klaus Liewald. Geplant war ein Grußwort von Ministerin Eveline Lemke, die jedoch wegen der Teilnahme am Schweigemarsch nach dem Brandanschlag auf den Limburgerhof absagen musste.

Foto: Vollrath